

Sommerfest „drent und herent“

Gemeinsames Sommerfest von DJK Neuburg und Union Wernstein

Neuburg am Inn. Als Ausdruck der historisch gewachsenen Freundschaft zwischen Wernsteinern und Neuburgern hat wieder das grenzüberschreitende Sommerfest der Tennisvereine DJK Neuburg und Union Wernstein stattgefunden.

Zum gemeinsamen Sommerfest gehört auch das freundschaftliche Tennisturnier. Jetzt fand die Veranstaltung turnusmäßig wieder in Neuburg statt. In seiner Begrüßungsansprache lobte der neue Vorsitzende der DJK Neuburg, Heinz Rosenberger, „das unglaubliche Zusammengehörigkeitsgefühl“ der Menschen und Sportler „von drent und herent“, die sich im grellen Sonnenschein packendste Matches lieferten, wobei sich gemischte Teams aus beiden Vereinen bildeten. Nicht das unbedingte Gewinnenmüssen stand dabei im Vordergrund, obwohl natürlich – je nach persönlicher Leidenschaft für das Tennisspiel – mehr oder weniger ehrgeizig um Punkte und Siege gerungen wurde. Auch wenn einige Teilnehmer aufgrund von akuten Verletzungen oder Erkrankungen nur eingeschränkt oder auch gar nicht spielen konnten, kam es zu bemerkenswerten Partien zwischen den Sportsfreunden. Der Neubur-



Grenzenlose Feier: Cilli Hoppe (1. Reihe, v.l.), Uli Materna, Leander Weidlinger, Rainer Weidlinger (3. Vorsitzender DJK Neuburg), Klaus Frankenberg (Abteilungsleiter Tennis DJK), Werner Stadler; (2. Reihe, v.l.) Wolfgang Lindmeier (Bürgermeister Neuburg), Jakob Stadler, Josef Piroth (Obmann Union Wernstein); (3. Reihe, v.l.) Birgit Hickl, Klaus Stadler (Jugendwart Wernstein), Johannes Wollin (Schriftführer DJK); (4. Reihe, v.l.) Gerlinde Smeykal, Heinz Rosenberger (Vorsitzender DJK), Gerhard Kazimi (2. Vors. DJK); (5. Reihe, v.l.) Vincent Keim (Vereinsausschussmitglied Wernstein) und Thorsten Hoppe (Platzwart DJK). – Foto: Kowarik

ger Schriftführer Johannes Wollin ließ nicht im Geringsten erkennen, dass er nach einer Operation geschwächt wäre. Ganz im Gegenteil sorgte seine linke Vorhand immer wieder für knallharte „Winner“. Und Cilli Hoppe, die erst vor einigen Monaten nach

längerer Pause wieder mit dem Tennis begonnen hatte, beeindruckte durch Übersicht und ruhige Aktionen, mit denen sie sogar Trainer-Urgestein Klaus Frankenberg überraschte.

Primär, wie Rosenberger betonte, war schließlich das gemeinsa-

me Essen und Trinken der Freunde aus den beiden innig verbundenen Sportvereinen. Bei selbstgebackenen Kuchen und Grillspezialitäten von Cilly, Dieter und Thorsten Hoppe, den guten Geistern des Neuburger Vereins, labten sich die vom Sport angenehm ermüdeten Gäste des Sommerfests und feierten teilweise bis spät in die Nacht hinein.

Die Vereine pflegen die lange gewachsene deutsch-österreichische Freundschaft. Das bayerische Neuburg und das oberösterreichische Wernstein dürften um 1050 in der Grafschaft Neuburg-Formbach vereint worden sein. Die Stunde der Trennung schlug 1803, als das Fürstbistum Passau zerfiel. Die links des Inn liegenden Gebiete kamen zu Bayern, das rechts des Inn befindliche Wernstein blieb bei Österreich. Die Grenzziehung zerstörte aber die über sieben Jahrhunderte bestehenden Gemeinsamkeiten keineswegs. Familiengründungen und Handelsbeziehungen fanden weiterhin über den Inn hinweg statt. Den Mariensteg über den Inn gibt es seit 2006. Die Brücke ist seither zusätzlicher Wegbereiter für Begegnungen zwischen den Menschen „drent“ und „herent“. – stk